

Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
Gemeinde Arlesheim
Kurzbericht mit Mobilitätsplan



**Durchführung der Erstberatung und
Verfassung des Berichts durch:**

profimobil

Turmhaus, Aeschenplatz 2, 4052 Basel
T 061 361 04 04, F 061 361 04 00
info@profimobil.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	2
2	Kurzanalyse der mobilitätsrelevanten Prozesse, Kennzahlen und Rahmenbedingungen	3
2.1	Betriebsbezogene Rahmenbedingungen	3
2.2	Verkehrsbezogene Rahmenbedingungen	3
2.3	Pendlerverkehr	3
2.4	Kundenverkehr	4
2.5	Geschäftsverkehr	4
3	Potentiale und Ziele	5
4	Mobilitätsplan	6
4.1	Pendlerverkehr – Motorisierter Individualverkehr	7
4.2	Pendlerverkehr – Veloverkehr	8
4.3	Pendlerverkehr – Öffentlicher Verkehr	9
4.4	Wettbewerbe, Events und Aktionen	9
4.5	Geschäftsverkehr	10
4.6	Kundenverkehr	11
5.	<u>Profimobil</u> – Ökonomische und ökologische Optimierung der Mobilität in Ihrer Gemeinde	12

1 Ausgangslage

Die Energiestadt Arlesheim ist eine Agglomerationsgemeinde mit rund 9'000 EinwohnerInnen. Das Gemeindegebiet umfasst 694 ha.

Die Gemeindeverwaltung Arlesheim will mit Mobilitätsmanagement als gutes Beispiel vorangehen und für die Firmen in der Gemeinde als Vorbild agieren.

Für den Gemeinderat ist das Thema Mobilität wichtig im Hinblick auf die Dorfentwicklung, die Attraktivität Arlesheims als Wohn- und Arbeitsgebiet sowie für das Standortmarketing.

Die Ziele der Gemeinde sind es zu analysieren, wo Handlungsbedarf besteht und konkrete Beispiele und Ideen zu bekommen für die Umsetzung von Mobilitätsmanagement in der Verwaltung. Die Schaffung von spielerischen Anreizen steht dabei im Vordergrund. Aber auch andere Massnahmen wie z. B. Fördermassnahmen zur besseren Nutzung des öffentlichen Verkehrs sind von Bedeutung.

Die Erstberatung wurde am 26. April 2007 durchgeführt. Von der Gemeinde Arlesheim waren Herr Daniel Wyss (Gemeinderat), Frau Barbara Fischer (Gemeindeverwalterin und Mitglied der GL), Herr René Häner (Bauverwalter + Mitglied der GL) und Herr Marcel Leutwyler (Leiter Umwelt) anwesend. profimobil war durch die Herren Wendel Hilti und Christian Pestalozzi vertreten.

2 Kurzanalyse der mobilitätsrelevanten Prozesse, Kennzahlen und Rahmenbedingungen

2.1 Betriebsbezogene Rahmenbedingungen

Anzahl MitarbeiterInnen	Ca. 70 (ohne ca. 150 Lehrkräfte)
Branche	Kommunalwesen
Standort(e)	Gemeindeverwaltung, Schulliegenschaften, Schwimmbad Werkhof, Pfeffingerhof
Schichtarbeit ja/nein	Nein
Qualitätsmanagementsystem	Nein, die Gemeinde ist aber Energiestadt
Umweltmanagementsystem	Nein, die Gemeinde ist aber Energiestadt
Leitbild	Ja, siehe www.arlesheim.ch . Das Leitbild wurde 2006 verabschiedet.
Relevante Mobilitätsbereiche	1. Pendlerverkehr, 2. Geschäftsreiseverkehr + Schulen, 3. Kundenverkehr, 4. Innerbetrieblicher Verkehr

Tab. 1: Betriebsbezogene Rahmenbedingungen

2.2 Verkehrsbezogene Rahmenbedingungen

Die Gemeindeverwaltung ist für den motorisierten Individualverkehr gut erschlossen. Hinter der Gemeindeverwaltung stehen 40 Parkplätze für KundInnen zur Verfügung. Die Mitarbeitenden können mit Parkkarten auf den öffentlichen Parkplätzen parkieren.

Die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr ist sehr gut. Die Tramstation „Arlesheim Dorf“ der Tramlinie 10 ist 3-5 Gehminuten von der Gemeindeverwaltung entfernt. Auch mit dem Bus ist die Gemeindeverwaltung gut angebunden (Bus Nr. 64, Haltestelle „Dom“).

Eine gute Erschliessung für den Fuss- und Veloverkehr ist ebenfalls gegeben. Bei allen Arbeitsorten stehen Veloabstellplätze zur Verfügung, die teilweise gedeckt sind.

2.3 Pendlerverkehr

Rund 60% der MitarbeiterInnen kommen mit dem motorisierten Individualverkehr zu Arbeit, ca. 20% nutzen den ÖV und ca. 20% sind zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs. Ungefähr 65% der Mitarbeitenden wohnen im Umkreis von 5 km von der Gemeindeverwaltung.

Die Parkplätze bei der Gemeindeverwaltung sind kostenpflichtig. Sie sind grundsätzlich nicht für die Angestellten sondern für BesucherInnen vorgesehen. In einer Richtlinie ist festgelegt, welche Angestellte Berechtigung für eine Monatskarte für das Parkieren in den dafür vorgesehenen Parkfeldern haben. Eine Monatskarte kostet 40 Franken.

Das Parkieren bei den Schulhäusern, beim Pfeffingerhof und Werkhof ist kostenlos.

Modalsplit	60% MIV 20% ÖV 20% Fuss und Veloverkehr
Anzahl der Parkplätze (PP)	Bruggweg, Dornacherweg, Badhof (Anzahl ??)
Berechtigung Parkkarte	Kriterien gemäss Richtlinie
Kosten	Fr. 40.- für Monatskarte
Veloabstellplätze	Gemeindeverwaltung: genügend, z.T. gedeckt Werkhof: beschränkt, z.T. gedeckt Schulliegenschaften: genügend, z.T. gedeckt Schwimmbad: genügend, offen Pfeffingerhof: wenig, ungedeckt

Tab. 2: Ausgewählte Kennzahlen zum Pendlerverkehr

Die Gemeinde Arlesheim stellt den Angestellten das Jobticket zur Verfügung. Reka-Checks können zu guten Konditionen bezogen werden.

2.4 Kundenverkehr

Die Gemeindeverwaltung Arlesheim wird täglich von weniger als 200 KundInnen besucht. Die Besuche setzen sich zusammen aus Geschäftspartnern, Besuchern und Zulieferern. Weniger als 50% der KundInnen reisen mit dem Auto an.

Hinter der Gemeindeverwaltung stehen 40 Parkplätze für Kunden zur Verfügung. Die Parkplätze sind gebührenpflichtig (1.-/Std. oder 5.-/Tag.).

Kundenverkehr	Geschäftspartner, Besucher, Zulieferer
Anzahl Kunden	Weniger 200 Kunden pro Tag
Anteil mot. Kundenverkehr	Weniger als 50%
Anzahl Kundenparkplätze	40 bei der Gemeindeverwaltung genügend bei den anderen Anlagen
Kosten	1.-/Std, 5.-/Tag bei der Gemeindeverwaltung, bei den anderen Anlagen kostenlos

Tab. 3: Ausgewählte Kennzahlen zum Kundenverkehr

2.5 Geschäftsverkehr

Rund 21 Mitarbeitende sind während Ihrer Arbeitszeit im Auftrag der Gemeinde unterwegs, zwecks Baustellenbesichtigung, Klientenbesuche, Werkhofsarbeiten oder für externe Sitzungen.

Zweck	Anzahl Mitarbeitende	Verkehrsmittel für Geschäftsfahrten		
		Mot. Verkehr	ÖV	Fuss/Velo
Werkhofsarbeiten	15	95%	---	5% *
Verwaltungstätigkeit	6	60%	30%	10%

* 4 E-Bike stehen zur Verfügung

Tab. 4: Ausgewählte Kennzahlen zum Geschäftsverkehr

Ein grosser Teil der Geschäftsfahrten (60 – 100%) wird mit dem Auto und zwar entweder mit den Arbeitsfahrzeugen (Werkhof), mit dem Privatauto oder mit dem bei der Gemeindeverwaltung stationierten Mobility-Fahrzeug unternommen. Geschäftsfahrten mit dem Auto werden in Ausnahmefällen mit 60 Rp./km verrechnet.

Geschäftsfahrten mit dem öffentlichen Verkehr werden 2. Klasse abgerechnet.

Im Bereich Geschäftsverkehr wurden bisher folgende Massnahmen umgesetzt:

- Übertragbares U-Abo: Für Verwaltungsangestellte steht 1 Umweltschutzabo zur Verfügung
- Mobility Business Carsharing: Es steht den Mitarbeitenden 1 Mobility-Fahrzeug mit Blockzeiten für die Gemeinde zur Verfügung.
- Bei der Gemeindeverwaltung und beim Werkhof stehen Firmenvelos zur Verfügung.

Der Werkhof-Verkehr war nur am Rande Thema des Erstgesprächs. Alle Mitarbeitenden des Werkhofs haben bereits an einer Eco-Drive-Schulung teilgenommen.

3 Potentiale und Ziele

Die Kurzanalyse hat gezeigt, dass die Gemeinde Arlesheim in den Bereichen Pendlerverkehr, Geschäftsverkehr und Kundenverkehr Optimierungspotential hat.

Aus dem Gespräch und der Kurzanalyse können für die 3 Bereiche grob folgende allgemeine Ziele definiert werden:

- Der motorisierte Individualverkehr soll reduziert werden.
- Der Anteil Langsamverkehr am Modalsplit soll erhöht werden.
- Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, insbesondere aus der näheren Umgebung, sollen motiviert werden, auf das Velo umzusteigen.
- Der Bring- und Holverkehr rund um die Schulen soll verringert werden.
- Es soll Sensibilisierungsarbeit geleistet werden.

Die Massnahmen sind alle im Kontext mit den Themen Gesundheit und Umweltschutz zu sehen.

Wir empfehlen, die allgemeinen Zielsetzungen weiter zu verfeinern und einen gemeinsamen Konsens zu erarbeiten. Ein Konsens bei den Zielen ist ein wichtiger Grundstein für die Erarbeitung weiterer Massnahmen. Ausserdem empfehlen wir die Bildung einer Arbeitsgruppe für die Planung, Umsetzung und Integration der Massnahmen.

4 Mobilitätsplan

Die in diesem Plan vorgeschlagenen Massnahmen sind Möglichkeiten, welche im Rahmen des Erstberatungsgesprächs diskutiert wurden. Die Prioritäten haben wir mit **I** und **II** nach erster und zweiter Priorität bezeichnet. Massnahmen, welche bereits umgesetzt werden, wurden nicht priorisiert.

Alle Massnahmen sollten von einer für Mobilitätsmanagement verantwortlichen Stelle koordiniert werden, welche auch für das Controlling zuständig ist. Wichtig ist, dass sowohl die neuen als auch bereits eingeführte Massnahmen Eingang in die Managementsysteme (Energiestadt) und damit in die Unternehmenskultur der Gemeinde finden, damit eine langfristige Weiterführung sichergestellt werden kann.

Für den Mobilitätsplan sind klare Ziele zu definieren (z. B. Reduktion Anteil MIV am Pendlerverkehr, Bekanntheitsgrad der Mobilitäts-Angebote erhöhen, Bewusstseinsbildung, Gesundheit, Anzahl Aktionstage usw.). Die Ziele sollten ein einfaches Controlling ermöglichen, um den Erfolg der Massnahmen auszuweisen.

Die vorgeschlagenen Massnahmen sind nicht als isolierte Einzelmassnahmen zu verstehen, sondern sollen sich durch eine geschickte Kombination ergänzen und verstärken.

Die Realisierbarkeit der einzelnen Massnahmen ist im Detail noch zu klären. Viele dieser Massnahmen sind mit geringen Kosten verbunden. Für die Gemeinde, die Mitarbeitenden und die Umwelt ergeben sich vielfältige positive Wirkungen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen zu einzelnen Massnahmen noch einige Erläuterungen geben:

- **Parkraumbewirtschaftung:** Unter Parkraumbewirtschaftung wird die Belegung von Parkplätzen mit einer Parkdauerbeschränkung und/oder Gebührenerhebung verstanden. Ziele der Parkplatzbewirtschaftung ist es, die Verkehrserzeugung (in bestimmten Gebieten) zu steuern.
- **Anreizsysteme (Umweltbonus) für umweltschonende Mobilität:** Mitarbeitende, welche zu Fuss, mit dem Velo oder dem ÖV zur Arbeit gelangen, können mit einem Umweltbonus entschädigt werden. Um eine kostenneutrale Lösung zu erhalten, kann z. B. ein Teil der Einnahmen aus allfälligen Parkplatzgebühren als Umweltbonus ausgeschüttet werden könnten.
- **Wettbewerbe, Aktionen:** Um den Erfolg von eingeführten Massnahmen zu unterstützen und um die Sensibilität für die Thematik bei den Mitarbeitenden zu erhöhen, sind Aktionen oder Wettbewerbe ein sehr gutes Mittel.
- **Mobilitätsmarketing:** Personen, die eine neue Arbeitsstelle beginnen, müssen notgedrungen ihre Mobilität neu organisieren. Dies stellt einen günstigen Zeitpunkt dar, um Alternativen zum motorisierten Individualverkehr aufzuzeigen. Neuen Mitarbeitenden könnte deshalb ein Mobilitätsset mit einem persönlichen Fahrplan, einem ÖV-Schnupperbillette, einer Velokarte usw. abgegeben werden.
- **Kommunikation:** Die Erfolgchancen steigen, wenn die Einführung von neuen Massnahmen mit guten Kommunikationsmassnahmen begleitet werden. Dies ist insbesondere auch bei der Einführung von unpopulärerem Massnahmen, wie z. B. Parkplatzbewirtschaftung, wichtig.

Mobilitätsplan

Verantwortliche Stelle / Person: Umweltabteilung / Marcel Leutwyler

Ziele: Förderung einer umweltschonenden Mobilität

Kommunikationskonzept: Start vor der ersten Aktion,
Details noch zu bestimmen

Controlling: Abstimmung auf Ziele
Befragung (Vorher-Erhebung Verkehrsmittelwahl)?

Massnahmen:

4.1 Pendlerverkehr – Motorisierter Individualverkehr

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit	Kosten	Nutzen/Ziel	Termine	Status	Priorität
1	Parkraumbewirtschaftung öffentliche Parkplätze	Umweltabteilung/ Verkehrsabtei- lung/ GL	Budget 2014 Fr. 15'000.-	Gleichbehandlung aller MA, Reduk- tion mot. Pendler- verkehr	2013/2014	Z. T. vorhanden. Bedarf beim Pfeffin- gerhof und den Schu- len.	II
2	Umweltbonus als Beloh- nung für eine umweltge- rechte Mobilität	Umweltabteilung / GL	offen	Förderung ÖV und Öko-Mobilität	Gleichzeitig mit P- Bewirtschaftung	offen	II

4.2 Pendlerverkehr – Veloverkehr

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit	Kosten	Nutzen/Ziel	Termine	Status	Priorität
3	Veloabstellplätze optimieren: Anzahl und Qualität	Umweltabteilung	Budget 2013	1 Auto-PP zugunsten Veloabstellplätze gedckt. Abstellplätze vor Verwaltung gedeckt. Pfeffingerhof, zehn Abstellplätze gedeckt.	Konzept 2012 Umsetzung 2013	Primär GV, Pfeffingerhof	I
4	Plan, optimale Verkehrsverbindungen	Umweltabteilung	Im Rahmen MMU	Mobilitäts-Set für Neuzuzüger und neue Mitarbeitende	2008	erledigt	I
5	Förderung von E-Bikes (Förderbeitrag wie Einwohner, Testmöglichkeit)	Umweltabteilung	Fr. 4'000.-	Mitarbeitende in Aktion einbeziehen	kontinuierlich	laufend	I
6	Pumpstationen Ladestationen E-Bike	Hochbau	Fr. 1'500.-	Ladestation bei Veloständer GV	2013	offen	I
7	Organisation Reperatureservice*	Umweltabteilung	Fr. 0.00	Velocheck und Abholservice auf der Verwaltung	2013	offen	I
8	Duschen und Umkleemöglichkeiten	Leiter RBU	Fr. 4'000.-	2 Duschen + Umkleide	offen	bei GV in Vorbereitung Pfeffingerhof noch offen	I II

*Abkommen mit Velohändler, dass dieser defekte Velos am Morgen bei der Verwaltung abholt, repariert und abends wieder zurückbringt.

4.3 Pendlerverkehr – Öffentlicher Verkehr

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit	Kosten	Nutzen/Ziel	Termine	Status	Priorität
9	Abgabe Job-Ticket an Mitarbeitende	Personalabteilung	Fr. ?		laufend	ausgeführt	
10	Abgabe von persönlichen Fahrplänen für ÖV	Personalabteilung / B. Fischer	Fr. ?			erledigt	I
11	Abgabe von 1-monats ÖV-Schnupperbillet	Personalabteilung / B. Fischer	Fr. 650.-	10 MA machen Gebrauch.	2013	offen	I
12	Bessere Fahrplaninformationen an allen Standorten	Umweltabteilung	Fr. 0.00	In allen öffentl. Gebäude ist ein Fahrplan	2012	offen	I
13	RekaRail	Personalabteilung / B. Fischer	Fr. ?	Keine alten RE-KAS mehr	offen	anstelle Reka-Check	I

4.4 Wettbewerbe, Events und Aktionen

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit	Kosten	Nutzen/Ziel	Termine	Status	Priorität
14	Wettbewerb „Umweltfreundlich zur Arbeit“	Umweltabteilung	Fr. ?	Förderung ÖV und Öko-Mobilität	Gleichzeitig mit P-Bewirtschaftung	offen	II
15	Mobilitätsjackpot	Umweltabteilung	Fr. 2'000.-	Anteil motoris. Pendlerverkehr auf ÖV, Öko-Mobilität od. Fahrgemeinschaft	2012	offen	I

16	E-Bike-Touren	Umweltabteilung	Fr. 2'500.-	Öko-Mobilität fördern. 4 Touren	2012	offen	I
17	Velocheck-Angebot, z. B. 2 mal pro Jahr	Umweltabteilung	Fr. 0.00	Frühling-/ Herbst-check 2x pro Jahr	2013	offen	I
18	Mobilitäts- / Gesundheitstag	Umweltabteilung	Fr. ?	Pro Standort ein Anlass	2013	offen	I

* z. B. Organisation eines Wettbewerbs unter den Verwaltungen der Energiestädte oder möglichst vieler Verwaltungen des Kantons BL.

4.5 Geschäftsverkehr

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit	Kosten	Nutzen/Ziel	Termine	Status	Priorität
20	Firmenvelos (auch Damenvelos), E-Bikes	Umweltabteilung	Fr. 5'500.-	+ 1 E-Bike + 1 Damenvelo	2008	erledigt	I
21	Eco-Drive-Kurse für alle Mitarbeitenden des Werkhofs	Umweltabteilung	Budget 2009	Alle MA	2014	umgesetzt Wiederholung	II
23	Einsatzdisposition / Routenplanung Fahrten Werkhof	Leiter Werkhof	Fr. 1'000.-	Übersicht gefahrene Kilometer	2013	offen	II
24	Empfehlungen für die ökologische Fahrzeugbeschaffung	Umweltabteilung	Fr. ?	Einkaufsprozess über Umweltabteilung		umgesetzt	

4.6 Kundenverkehr

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit	Kosten	Nutzen/Ziel	Termine	Status	Priorität
25	Briefpapier standardmässig mit ÖV-Anbindung ergänzen	B. Fischer	Fr. 0.00	Sämtliche Korrespondenz konsequent umgesetzt	2008	umgesetzt	
26	Bring- und Abholverkehr Schulen. Z.B. Pedibus, Aktionen Schulweg	Umweltabteilung – Schulrat – Schulleitungen	Fr. 1'000.-	3 Pedibusse zusätzlich	2013	offen	I

5. **Profimobil** – Ökonomische und ökologische Optimierung der Mobilität in Ihrer Gemeinde

Damit Sie als Gemeinde bei der Einführung von Mobilitätsmanagement optimal profitieren können, haben sich Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zur Arbeitsgruppe **profimobil** zusammengeschlossen. Neben den Fachleuten in Mobilitäts- und Verkehrsfragen finden Sie in unserem Team auch SpezialistInnen aus der Kommunikations- und Kampagnenarbeit sowie aus der Teamentwicklung- sowie Coaching-Tätigkeit. Denn die besten Ideen und Vorhaben scheitern oft in der Umsetzung, wenn diese nicht mit der geeigneten Kommunikation begleitet und nicht in die Managementsysteme und die Kultur der Unternehmen implementiert werden.

Profimobil ist innovativ und professionell. **Profimobil** hilft Ihnen dank dem ausgewogenen Portfolio, dass Sie Probleme richtig lösen und die Ziele in der Umsetzung effektiv und effizient erreichen können.

Das **Profimobil**-Team:

Karin Hartmann

Mobilitätsexpertin EnergieSchweiz, dipl. Geografin, Universität Hamburg
karin.hartmann@profimobil.ch

Christian Pestalozzi

Mobilitätsexperte EnergieSchweiz, Verkehrsplaner, dipl. Ing. ETH/SIA
christian.pestalozzi@profimobil.ch

Wendel Hilti

Mobilitätsexperte EnergieSchweiz, Kampagnen- und Kommunikationsfachmann- und Berater
wendel.hilti@profimobil.ch

Heidi Spirgi

Corporate Development Manager NDS FH, Change Management for Excellence, zert. Reteaming Coach, Führungcoaching
heidi.spirgi@profimobil.ch